

Thore schlossen sich wieder, die Sturmegge mit ihren eisernen Spitzen wurde wieder herabgelassen und die Brücke langsam aufgewunden. Schloß Wijnendaal hatte seine Gäste empfangen.

II. Kapitel.

Die Grafen von Vlaanderen mit ihren Gästen auf der Jagd.

Die Luft war so rein und klar, daß das Auge bis in unendliche Fernen zu sehen schien. In strahlender Schöne kam die Sonne am Horizont herauf. Eine Turteltaube trank den letzten Taotropfen von den grünen Blättern der Bäume. Aus Schloß Wijnendaal erschallte ohne Unterbrechung das laute Gefläß der Hunde, und das Wiehern der Pferde mischte sich in die melodischen Töne der Jagdhörner. Aber noch war die Zugbrücke aufgewunden, und die vorbeigehenden Landleute konnten nur erraten, was im Werke war. Zahlreiche Wachen mit Armbrust und Schild gingen auf den Außenwällen auf und ab, und durch die Schießscharten konnte man bemerken, daß eine Menge Schildknappen zwischen den Mauern hin und her lief.

Endlich zeigten sich einige Leute über dem Thore und ließen die Brücke nieder; zu gleicher Zeit wurden die Thorflügel aufgezo-gen, um den Jagdzug hinauszulassen. Der stattliche Zug, der nur langsam über die Brücke kam, bestand aus folgenden Herren und Damen:

Voran ritt der achtzigjährige Gwijde¹⁾, Graf von Vlaanderen, auf einem braunen Renner. Seine Züge trugen das Gepräge stiller Ergebung. Alter und Unglück hatten sein Haupt schwer gebeugt und in seine Wangen tiefe Furchen gezogen. Ein purpurnes Wams hing ihm von der Schulter bis zum Sattel. Seine schneeweißen Haare waren mit einem gelb-seidenen Tuch unwunden, wodurch sein Haupt einem von goldenem Reif umschlungenen Silbergefäße glich. Ein herzförmig gesticktes Wappen auf seiner Brust zeigte auf Goldgrund den kühn aufgerichteten schwarzen Löwen von Vlaanderen.

Der unglückliche Fürst sah sich in seinen alten Tagen, da ihm Ruhe zu gönnen gewesen wäre von seiner Lebensarbeit, der Krone beraubt. Das Kriegsglück hatte wider ihn entschieden und seiner Kinder Erbteil verschlungen. Ihnen, welche die reichsten Fürsten Europas hätten sein

¹⁾ Lies: Gweide, eigentlich Guy oder Guido von Dampierre, Sohn Wilhelms von Dampierre, der 22. Graf von Vlaanderen, regierender Herr seit 1279, wurde 1297 seiner Grafschaft entsetzt durch die Franzosen.